



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Medieninformation 23/2020

Wirtschaftswald totholzreicher und nutzholzärmer?

Totholz fördert Biodiversität im Wald, schränkt aber die Holzversorgung und die Sicherheit der Waldbesucher ein. ThüringenForst versucht, alles unter einen Hut zu bringen

05.03.2020

Bearbeiter/Durchwahl

Dr. Horst Sproßmann/-890

Erfurt (hs): Aufmerksamen Waldbesuchern ist es schon lange aufgefallen: Immer häufiger erscheinen heimische Wälder zunehmend unaufgeräumt. Von Sturm oder Schneelast abgebrochene Stämme werden nicht entfernt, umgebrochene Stamm- und Kronenteile bleiben am Waldboden liegen. Ja, selbst komplett abgestorbene Baumriesen belässt der Förster und die Motorsägen der Waldarbeiter bleiben in Ruhestellung. Aus der Ferne betrachtet, irritiert der Anblick solchen stehenden oder auch liegenden Totholzes. Zumal es stetig zunimmt. Schaut sich der Waldbesucher die vermeintlichen Versäumnisse einer „ordentlichen“ Waldwirtschaft aber näher an, erstaunt er bisweilen. Finden sich doch an diesen leblosen Gebilden seltene Pilzkonsolen, eine große Zahl durch Spechte gezimmerte Stammhöhlen, unter der Rinde wimmelt es geradezu von Insekten, Moose und Flechten besiedeln Äste und Zweige. Dieser Eindruck täuscht nicht: Totholz gehört zum natürlichen Waldzyklus und ist die Lebensgrundlage für zahlreiche, oft sogar seltene Arten. Und die moderne naturnahe Waldbewirtschaftung orientiert sich zunehmend am natürlichen Waldzyklus – ohne die Wälder als nachhaltige Quelle des Roh-, Bau- und Werkstoffes sowie Energieträgers Holz aus den Augen zu verlieren.

Zentrale

ThüringenForst
Anstalt öffentlichen Rechts
Hallesche Straße 16
99085 Erfurt
Tel.: +49 (0)361 3789 - 800
Fax: +49 (0)361 3789 - 809
zentrale@forst.thueringen.de
www.thueringenforst.de

Verwaltungsratsvorsitzender

Staatssekretär Dr.Klaus Sühl

Vorstand

Dipl.-Forsting. Volker Gebhardt
Dipl.-Forstwirt Jörn Ripken

Eingetragen beim

Amtsgericht Jena
HRA 503042
St.-Nr.: 151/144/09607
USt.-ID: DE 811570658
Finanzamt Erfurt

Bankverbindung

Thüringenforst – Zentrale
Landesbank Hessen-Thüringen
IBAN DE92 8205 0000 1302 0100 93
SWIFT-BIC HELADEF2820

Totholz gehört zur naturnahen Waldbewirtschaftung

„Totholz ist eine wichtige Lebensgrundlage für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die auf gesunden und vitalen Bäumen wenig oder gar nicht vorkommen“, so Volker Gebhardt, ThüringenForst-Vorstand. Etwa ein Viertel aller Waldarten benötigt Totholz. Insekten und Pilze sind dabei die artenreichsten Vertreter, oft genug auf Laub- oder Nadelholz spezialisiert. Aber auch viele Moos-, Flechten- und Vogelarten sind ebenso Totholznutzer wie Fledermaus-, Amphibien- und Reptilienarten. Auch wie Totholz entsteht, spielt hierbei eine Rolle: Ein langsam absterbender Baum bietet eine andere Besiedlungsabfolge als etwa eine durch Sturm umgestürzte junge Fichte. Gerade der Holzdurchmesser beeinflusst die Habitatsigenschaften von Totholz stark: Dicke, alte Bäume mit gröberer Rinde bieten Rindenbrütern besseren Unterschlupf. Das Holz dünner Bäume trocknet

Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, dem Zweck der Datenverarbeitung, zu Ihren Rechten sowie Kontaktdaten für weitere Fragen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.thueringenforst.de/datenschutz. Alternativ kontaktieren Sie uns: über die Kontaktdaten unserer Zentrale oder per Mail an datenschutz@forst.thueringen.de.



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

dafür schneller aus und bietet als Morsch-, Moder- oder Mulmholz jeweils anderen Totholzbewohnern ein Habitat. Kurzum: Auch Totholz sollte möglichst vielfältig und strukturreich zur Verfügung stehen.

Wieviel Totholz im Wald erfordert die naturnahe Waldwirtschaft?

Nach den Ergebnissen der aktuellen deutschlandweiten Bundeswaldinventur (BWI 2012) beträgt der Totholzanteil in Thüringens Wäldern rund 20 m³ pro Hektar. Dies ist ziemlich genau Bundesdurchschnitt. Als Schwellenwert für die meisten Totholzbewohner gelten 20 bis 50 m³. Das durchschnittliche Totholzvolumen in Thüringens Wäldern reicht folglich für den Erhalt vieler Totholzorganismen schon jetzt aus. Einzelne Totholzarten wie etwa der seltene Dreizehenspecht oder der holzersetzennde Trameitenpilz benötigen allerdings 70 bis 120 m³ Totholz. Selbst in Urwäldern differieren Totholz mengen zwischen einigen Dutzend und mehreren Hundert Kubikmetern pro Hektar. ThüringenForst verfolgt deshalb die örtlich begrenzte Erhöhung der absoluten Menge pro Hektar, sowie die Erhöhung des ökologisch wertvolleren Totholzanteils in starken Dimensionen – Qualität vor Quantität.

Kann Totholz gefährlich sein?

Herabfallende tote Äste oder umstürzende Baumriesen gefährden Waldbesucher und Forstpersonal. Deshalb ist für ThüringenForst Totholz entlang von Forststraßen, Wanderwegen oder Rastplätzen tabu. Ebenso erhöht Totholz im Wald die Brandgefahr. Totholz kann Wasserrinnen und Bäche stauen oder umleiten. Und nicht zuletzt birgt Totholz das Risiko, zum Anstieg von Forstschädlingen beizutragen, so etwa auf Windwurfflächen mit sehr hohem Totholzanteil.

„Die Gesellschaft stellt immer umfangreichere Forderungen an den Wald. Kompromisse sind oft die Folge. Die örtlich begrenzte Erhöhung von Totholzvorräten, außerhalb jeglicher Wegeinfrastruktur, als Baumgruppen verteilt, ist ein solcher Kompromiss“, so Gebhardt abschließend.

Mit freundlichen Grüßen

Wörter: 541, Zeilen: 054

Dr. Horst Sproßmann
Pressesprecher

Verbreitung der Medieninformation unter Angabe der Quelle erwünscht!

Organisationsportrait

Die am 1. Januar 2012 gegründete Landesforstanstalt ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) mit Sitz in Erfurt bewirtschaftet rund 200.000 Hektar Landeswald, nimmt hoheitliche Aufgaben im gesamten Waldgebiet des Freistaats wahr (550.000 Hektar) und bietet Dienstleistungen (Beförderung) für den Privat- und Körperschaftswald an. Mit 24 Forstämtern und 279 Forstrevieren ist ThüringenForst-AöR flächendeckend in Thüringen aufgestellt. Mit knapp 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein Jahresbudget von circa 100 Millionen Euro bewegt. Das Cluster Forst & Holz im Freistaat Thüringen sichert über 40.000 Arbeitsplätze, vorwiegend im strukturschwachen ländlichen Raum, und generiert einen Branchenumsatz von über zwei Milliarden Euro – die damit viertgrößte Wirtschaftsbranche Thüringens. Weitere Informationen finden Sie unter www.thueringenforst.de.